




GENDERnews

Starke Frauen – starke Vereine.

INHALT

Von der Unterstützerin im Hintergrund zum Vorstandsmitglied

Die Abschlussfachtagung des Projektes GENDER-Lotsin beleuchtete die verschiedenen Frauenrollen in Migrantenvereinen und stellte erfolgreiche Projektergebnisse vor.

Projektende – aber kein Abschied in Sicht!

Mit dem Wochenendseminar zum Thema „Frau und Gesellschaft“ ist nun auch die letzte GENDER-Schulung abgeschlossen.

GENDER-Lotsinnen kommen zu Wort: Was uns das Projekt gebracht hat...

Die GENDER-Lotsinnen blicken auf zwei Jahre gemeinsame Projektarbeit zurück und ziehen Bilanz. Hierbei darf ein Ausblick auf die Zukunft natürlich auch nicht fehlen.

Zwei Jahre, 22 Lotsinnen, ein großes Netzwerk

Die Projektleiterinnen ziehen ihr Resümee aus erfolgreicher Projektarbeit.

Von der Unterstützerin im Hintergrund zum Vorstandsmitglied Fachtagung zu Frauenrollen in Migrantenvereinen



„Frauen in Migrantenvereinen - Von der Unterstützerin im Hintergrund zum Vorstandsmitglied“: Unter diesem Motto fand am 12.10.2011 im Dortmunder Rathaus die Abschlussfachtagung des Projekts „GENDER-Lotsin“ statt. Das Multikulturelle Forum e.V. und der Alevitischen Jugend in NRW e.V. stellten auf der Tagung die Ergebnisse des erfolgreichen Projektes vor. Ziel des Projektes war es, in ganz NRW Frauen in

alevitischen Ortsvereinen in ihrer ehrenamtlichen Vereinsarbeit soweit zu unterstützen und auszubilden, dass sie als Ansprechpartnerinnen und Mentorinnen fungieren können. In Schulungen lernten sie, eigene Projekte zu planen, befassten sich mit dem Thema Frau und Gesellschaft und arbeiteten an ihrem Auftreten und Durchsetzungsvermögen.

Fortsetzung auf Seite 4

ALEVITISCHE JUGEND
IN NORDRHEIN-WESTFALEN E.V.



Multikulturelles
Forum e.V.



Projektende – aber kein Abschied in Sicht!

Letzte GENDER-Lotsin-Schulung abgeschlossen



Am 16.-18.09.2011 fand die vierte und letzte Wochenendschulung des GENDER-Lotsin Projekts zum Thema „Frau und Gesellschaft“ in Darup statt. Schwerpunkt der Schulung war die Entwicklung der gesellschaftlichen Stellung der Frau, die aus deutscher und alevitischer Sicht beleuchtet und verglichen werden sollte.

Zum Einstieg wurden Werbespots aus den Jahren 1940 bis 1980 gezeigt und diskutiert. Dabei wurde schnell deutlich, dass sich das Bild der deutschen Frau von der Hausfrau und Mutter hin zu einem vielschichten Lebensmodell gewandelt hat. Kritisch beäugten die Lotsinnen verschiedene Werbespots und bemängelten bspw. das sexistische Frauenbild, das häufig auftrat. Schnell stand fest: Die Erwartungshaltungen der jeweiligen Gesellschaft an die Frau

finden sein Ebenbild in der Werbung. „Wichtig ist, dass wir unser eigenes Lebensmodell nach unseren eigenen Vorstellungen formen“, so der einhellige Tenor der Lotsinnen.

Bei der Betrachtung des gesellschaftlichen Wandels durch Reformen im Ehe- und Familienrecht wurde angesprochen, dass dieser von alevitischen Frauen in Deutschland aufgrund sprachlicher und sozialer Barrieren erst später nachempfunden wurde. Heute jedoch profitieren junge Frauen von diesen Veränderungen: Neben guten schulischen Abschlüssen stehen ihnen vielfältige berufliche Ausbildungen zur Verfügung. Die Lotsinnen berichteten, dass sie mit der türkischen und deutschen Sprache aufgewachsen sind. Auch dies eröffnet ihnen heute die verschiedensten Möglichkeiten.



Die letzte Schulung diente natürlich auch dazu, ein Fazit aus dem Projekt zu ziehen. Im Rückblick wurde klar, welche Entwicklungen die einzelnen Lotsinnen vollzogen haben: Die Lotsinnen hielten fest, dass sie von dem Projekt auf persönlicher Ebene profitiert haben. Sie sind selbstbewusster geworden, haben viel Hintergrundwissen über das Thema Vereinsarbeit gewonnen und haben sich ein stabiles Netzwerk aufgebaut. Auch am Rande der letzten Wochenendschulung berieten sie sich gegenseitig zu den verschiedensten Themen. So zeigte dieses letzte Wochenende, dass die Lotsinnen sich nicht nur nach Schulungsende, sondern auch nach Projektende aufeinander verlassen können. Die gemeinsam erarbeiteten Ziele möchten alle im Auge behalten und ihren Weg selbstbewusst weiter gehen.



Die GENDER-Lotsinnen kommen zu Wort: Was uns das Projekt gebracht hat...

Die Hauptakteurinnen des Projektes sind natürlich die GENDER-Lotsinnen selbst. Insgesamt 22 Frauen aus ganz Nordrhein-Westfalen haben die Schulungen erfolgreich durchlaufen und können nun die Arbeit an ihren Vereinen professioneller angehen. Damit das Wort GENDER-Lotsin auch ein Gesicht - bzw. Gesichter - bekommt, haben wir einige der Lotsinnen in einem gemeinsamen Fotoshooting abgebildet. Hier lesen Sie Statements einiger Lotsinnen zum Thema „Was uns das Projekt gebracht hat...“:

Eylem und Çağla Güneşer:

„Wir haben gelernt, selbstständig eigene Veranstaltungen zu planen und sind auch in unserem Auftreten bestimmter und selbstbewusster geworden. Ebenfalls können wir uns vorstellen, in einigen Jahren, wenn wir mit der Uni fertig sind, für den Vorstand in unserem Verein zu kandidieren.“

Çiğdem Geçgel:

„Seit dem Gender-Lotsinnen Projekt wird im Verein strukturierter und konkreter gearbeitet. Wir Frauen haben in den Seminaren auch gelernt, bestimmte Themen oder Projekte gezielt anzugehen und durchzuziehen. Auch die Seminarinhalte haben alle Themen abgedeckt, die uns wichtig gewesen sind.“

Yeşim Arsu:

„Durch die GENDER-Lotsin Schulungen bekam ich die Möglichkeit mich persönlich weiterzuentwickeln. Ich bin

offener geworden und mein Selbstbewusstsein wurde gestärkt. Ich habe viele neue Freundschaften geschlossen und bin nun in der Lage eigenständig Seminare vorzubereiten und durchzuführen. Wenn diese Schulungen wieder angeboten werden, würde ich sehr gerne wieder teilnehmen. Ich kann es jeder Frau empfehlen daran teilzunehmen.“

Duygu Ünal:

„Ich habe durch die GENDER-Lotsin Schulung neue Kontakte herstellen können und ein Netzwerk mit den anderen Lotsinnen aufgebaut.

Die einzelnen durchgeführten Übungen, ob eigenständig oder im Team, haben mein Selbstbewusstsein gestärkt und ich kann dadurch selbstsicherer auftreten. Es hat mir zudem sehr, sehr viel Spaß gemacht. Es gibt viele Aspekte, die mir vor dem Projekt nicht klar waren, was ich im Verein überhaupt leisten kann. Jeder sollte die Chance nutzen, um an Schulungen dieser Art teilzunehmen, um mehr aus sich herauszukommen und sehen zu können was alles in der eigenen Person steckt.“

Derya Özkeklik:

„Durch das Projekt konnte ich viel Neues erfahren und für mich mitnehmen. Neben neuen, netten Bekanntschaften, habe ich vor allem im Bereich Gender-Mainstreaming Neues gelernt. Zu Beginn des Projekts war ich sehr schüchtern und obwohl ich noch ab und zu kleine Probleme habe, traue ich mich nun mehr vor Menschen zu sprechen und Vorträge zu halten.“

Zarife Sezgün



Derya Özkeklik



Çağla Güneşer



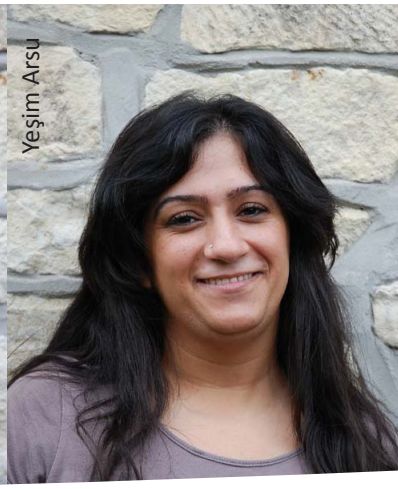
Duygu Ünal



Eylem Güneşer



Yeşim Arsu



Burçak Tünel



Fachtagung Frauen in Migrantenvereinen

Fortsetzung von Seite 1

Gemeinsam mit 60 geladenen Gästen wurde über die Erfahrungen und die Möglichkeiten, die ein solches Projekt bieten kann, diskutiert. Zu Wort kamen Michael Rosenbach vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Gülten Tanrıverdi, Vorsitzende der alevitischen Gemeinde Recklinghausen, Erika Theißen, Geschäftsführerin des Begegnungs- und Fortbildungszentrums Muslimischer Frauen e.V., Marina Evel von der Jüdischen Kultusgemeinde in Dortmund und German Mendzeritskiy vom Verein Krone e.V. in Dortmund und natürlich auch einige GENDER-Lotsinnen.

„Besonders wichtig ist mir, dass wir Frauen uns nicht verstellen und wir selbst bleiben, auch wenn wir in Führungspositionen sind“, erzählte Hatun Ayçık, NRW-Vorsitzende der Aleviti-

schen Jugend e.V. Sie gehört zu den ersten GENDER-Lotsinnen, die von Anfang an dabei gewesen sind. Ayçık berichtete über viel positives Feedback und stetigen Zuwachs von Frauen unterschiedlichen Alters und aus unterschiedlichen sozialen Schichten. „Begonnen haben wir mit ungefähr zehn Frauen, heute sind wir über 20. Durch unsere Arbeit in unterschiedlichen Vereinen und auf vielen Veranstaltungen erfahren immer mehr und mehr Frauen vom GENDER-Lotsin-Projekt“, berichtete Ayçık.

Michel Rosenbach (BAMF) betonte in seiner Rede die Bedeutung integrativer Projekte: „Mit der Zusammenarbeit mit Migrantenvereinen soll festgestellt werden, welche Kooperationsformen Zukunft haben“, so Rosenbach. Wichtig sei vor allem die Nachhaltigkeit solcher Projekte, die die bestehende Strukturen verändern und zu Gunsten von Frauen verbessern sollten.

Zwei Jahre, 22 Lotsinnen, ein großes Netzwerk



Nach zwei Jahren geht das GENDER-Lotsin Projekt nun zu Ende. Wir haben in dieser Zeit viel erlebt: Neben den Schulungen, in denen wir die Lotsinnen ausbilden durften, einer Podiumsdiskussion zum Thema „Häusliche Gewalt“, den eigenständigen Veranstaltungen der Lotsinnen sowie der kürzlich durchgeführten Fachtagung, säumten auch zwei Preise den Weg des Projekts.

Für die erfolgreiche Arbeit als Tandemprojekt aber vor allem auch für das Engagement der GENDER-Lotsinnen ist unser Projekt gleich mit zwei Preisen ausgezeichnet worden: Der Landesjugendring NRW verlieh uns den Goldenen Hammer

und auch im bundesweiten Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ des Bündnisses für Demokratie und Toleranz gehörten wir zu den Preisträgern.

Unser Projekt geht nun zu Ende und doch wissen wir schon jetzt, dass es in den Ortsvereinen weiterleben wird: Die Lotsinnen sind gut ausgerüstet und werden mit ihren Ideen und Aktionen ihre Vereine verändern und viele Frauen erreichen - das zu sehen freut uns sehr! Natürlich werden das Multikulturelle Forum und die Alevitische Jugend auch weiterhin am Ball bleiben und den Kontakt zu den Lotsinnen halten.

Über die Ergebnisse unseres Projektes können Sie sich auch in unserer Dokumentationsbroschüre informieren, die in Kürze erscheinen wird. Schauen Sie einfach auf unserer Website vorbei oder fordern Sie sie bei uns an!

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse!

Simone Liebegut & Stephanie Bargenda
(Projektleiterinnen)

Kontakt

Bei Fragen und Anregungen stehen Ihnen die Projektleiterinnen gerne zur Verfügung.

Simone Liebegut
Multikulturelles Forum e.V.
Münsterstr. 46b
44534 Lünen
Tel.: 02306 30630-14
Fax: 02306 30630-29
liebegut@multikulti-forum.de

Stephanie Bargenda
Alevitische Jugend in NRW e.V.
Geschwister-Scholl-Str. 33-37
44135 Dortmund
Tel.: 0231 167407-51
Fax: 0231 167407-49
bargenda@multikulti-forum.de
stephanie.bargenda@nrw.bdaj.de

Newsletter

Diese Ausgabe ist die letzte unserer **GENDERnews**. Alle bisherigen Ausgaben können Sie unter www.multikulti-forum.de einsehen oder als Printausgabe anfordern.

Möchten Sie weiterhin über die Arbeit des Multikulturellen Forums informiert werden? Dann abonnieren Sie doch die **multikultinews**! Eine E-Mail an newsletter@multikulti-forum.de oder ein Klick unter www.multikulti-forum.de genügt!

Impressum

Herausgeber:
Multikulturelles Forum e.V. &
Alevitische Jugend in NRW e.V.

Redaktion:
Simone Liebegut, Projektleitung
Stephanie Bargenda, Projektleitung
Zeynep Kartal, Öffentlichkeitsarbeit

www.bdaj.de
www.multikulti-forum.de